Blattstellungen und Blumenspiralen

Hermann Bauer[1]

Zusammenfassung

Die Blattansätze vieler Pflanzenarten verteilen sich spiralig entlang dem Stängel. Nach Rudolf Steiner steht dieser Prozess mit der Bewegung von Planetenbahnen in Beziehung, wie er im Zyklus «Die geistigen Wesenheiten in den Himmelskörpern und Naturreichen» (GA 136) ausführt. Dieser Gedanke wird hier grafisch umgesetzt. Es wird gezeigt, wie aus den geozentrischen Umlaufbewegungen von Merkur, Venus und Mond, bzw. aus deren Zusammenwirken, alle Blattstellungen abgeleitet werden können. Die vertikalen Spiralen der Blattstellungen sind in Blütenkörben horizontal ausgebreitet. Zahlreiche Blütenspiralen werden auf die geometrischen Gesetze hin analysiert, die der Anordnung der Einzelblüten zugrunde liegen. In schematischen Darstellungen werden verschiedene Spiralenfamilien identifiziert und zum Nachzählen hervorgehoben.

Summary

The leaf nodes of many plant species are distributed spirally around the stems. According to remarks by Rudolf Steiner in 'The Spiritual Beings in Celestial Bodies and the Realms of Nature' (Vol. 136) this distribution is related to the orbit of planets. Here, this concept is represented graphically. It is shown how all phyllotaxis can be derived from the geocentric orbits of Mercury, Venus and the moon or from their interplay. The vertical spirals of phyllotaxy are spread horizontally in flower baskets. Numerous flower spirals are analysed with respect to the geometrical laws underlying the arrangement of individual flowers. In schematic representations, distinct spiral families are identified and highlighted for recounting.

Rudolf Steiner bringt auf Grund seiner Forschung die Blattstellungen der Pflanzen in Zusammenhang mit Planetenwirksamkeiten (*Steiner* 1912, S. 174). Darauf fussend bringen *Kranich* (1976) und *Schultz* (1949) insbesondere die 1/3-Stellung (Divergenz 120°) mit der Merkurwirkung und die 2/5-Stellung (Divergenz 72°) mit der Venuswirkung in Verbindung. Abb. 1 zeigt, wie man das auffassen kann:

1 Hermann Bauer hatte diesen Beitrag im Sommer 2015 eingereicht. Am 26. Oktober 2015 ist er verstorben (www.bauer-wk.de). Der Artikel wird hier publiziert, ohne dass der Autor die druckfertigen Vorlagen nochmals überprüfen konnte.

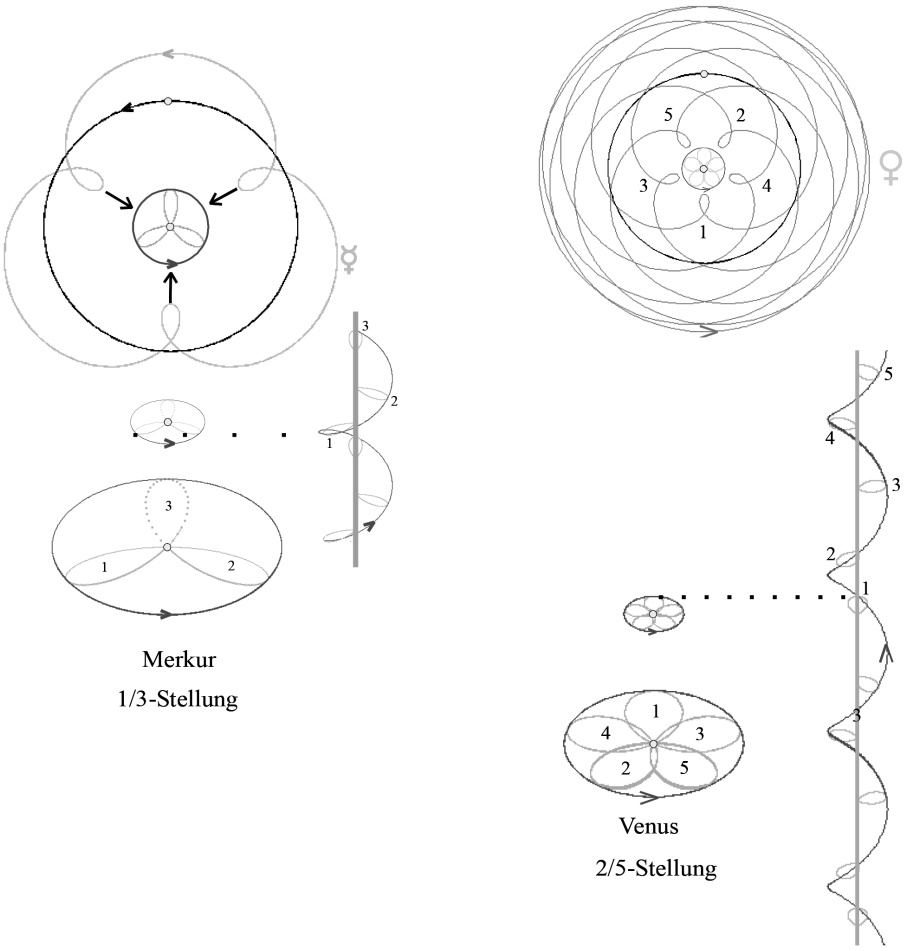

Abb. 1: Planetenbahnen und Blattstellungen für Merkur und Venus

Die linke Seite des Bildes zeigt die idealisierten geozentrischen Bahnen von Sonne (schwarz) und Merkur (hellgrau). Die Sonne bewegt sich schraubenartig im Weltall weiter (*Bauer* 1988, Kap. 9). Bei Windengewächsen vollführt der Stängel eine entsprechende Bewegung. Wenn der Stängel (innerer Kreis) fest ist, wird die Schraube auf den Stängel konzentriert. Die Planetenschleifen markieren dabei die Blattansätze, wie es im Innern der Planetenbahn angedeutet ist. Darunter ist diese Konfiguration als Schrägbild gezeichnet (weiter darunter vergrössert) und daneben am aufsteigenden Stängel.

Die rechte Seite des Bildes zeigt das entsprechende für Venus (hellgrau) und Sonne (dunkelgrau).